

Herbstliche Pflanzenschutzmaßnahmen

Автор(и): Растителна защита
Дата: 07.09.2022 Брой: 9/2022



Im September setzt sich die Sommer-Herbst-Trockenheit fort. Sie ist in den östlichen Regionen deutlicher spürbar, wo der durchschnittliche monatliche Niederschlag 25-30 l/qm beträgt. Im westlichen Teil des Landes überschreitet er 40-50 l/qm nicht.

In manchen Jahren erreicht der durchschnittliche monatliche Niederschlag 5 bis 10 l/qm. Die durchschnittliche Tagestemperatur liegt zwischen 15 und 20 °C und sinkt nach dem 20. September um fast 2-3 °C. Die höchste Tagestemperatur erreicht 28-32 °C, und die niedrigste Durchschnittstemperatur liegt zwischen 3 und 8 °C.

Unter diesen klimatischen Bedingungen ist die Umgebung günstig für das Auftreten und die Vermehrung von mehrgenerationalen Insekten und Milben. Sie entwickeln ihre letzten Generationen, und die Dichte dieser

Populationen wird den Schaden im folgenden Jahr maßgeblich bestimmen. Während des Monats entstehen Bedingungen für die Bildung von reichlich Tau, der Ursache für Infektionen mit Apfel- und Birnenschorf, Krautfäule bei späten Tomaten und anderen ist.



Äpfel und Birnen

Zu Beginn des Monats muss der Flug des Apfelwicklers (Ende der zweiten und teilweise dritten Generation) überwacht und bei Bedarf (wirtschaftliche Schadensschwelle – für die zweite Generation: 1,5-2 % frischer Eintritt in die Früchte) eine Behandlung mit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln durchgeführt werden: Bellis WG - 80 g/ha; Embrélia - 150 ml/ha; Score 250 EC - 0,02 %; Sercadis - 15 ml/ha; Flint Max 75 WG - 0,02 %.

Nach einer gründlichen Kontrolle und Feststellung von Spätinfektionen mit Schorf sowie gegen Krankheiten, die während der Lagerung der Erzeugnisse auftreten, wird eine Behandlung mit folgenden Pflanzenschutzmitteln durchgeführt:

Apfel

Bellis - 80 g/ha; Delan 700 WDG - 0,035 %; Difcor 250 SC - 15 ml/ha; Luna Experience - 20-75 ml/ha; Merpan 80 WG – 200 g/ha; Syllit 544 SC - 125 ml/ha; Score 250 EC - 0,02 %; Thiovit Jet 80 WG - 600 g/ha; Faban - 120

ml/ha; Flint Max 75 WG - 0,02 %; Folpan 80 WDG - 0,15 %; Fontelis SC - 75 ml/ha; Chorus 50 WG - 0,03 % (vorbeugend) 0,05 % (heilend); Champion WP - 0,3 %.

Birne

Difcor 250 SC - 15 ml/ha; Captan 80 WG - 150-180 g/ha; Luna Experience - 20-75 ml/ha; Polyram DF - 200 g/ha; Scab 80 WG - 188 g/ha; Thiovit Jet 80 WG - 600 g/ha; Faban - 120 ml/ha; Funguran OH 50 WP - 150-250 g/ha; Champion WP - 300 g/ha.

Für eine gute Lagerung von Äpfeln und Birnen und zur Verringerung von Fäulnis während der Lagerung ist es ratsam, eine Nachbehandlung mit Pflanzenschutzmitteln durchzuführen. Nach dem Sprühen werden die Früchte zum Trocknen liegen gelassen und in Kühlhäusern oder tiefen, kühlen Kellerräumen untergebracht.



Weinberge

In dieser Zeit verursacht Grauschimmel erheblichen Schaden an der Rebe von der Beerenfärbung bis zur Verzehrrife. Daher sollte bei nasskühlem Wetter im September eine Behandlung mit folgenden zugelassenen Pflanzenschutzmitteln durchgeführt werden: Cabrio Top – 0,2 %; Cantus - 100 g/ha; Prolectus 50 WG - 120

g/ha; SWITCH 62,5 WG - 0,08 %; Follow 80 WG, Friller 80 WG, Flowet 80 WG - 187,5 g/ha; Folpan 80 WDG - 0,15 %; Avalon - 250 ml/ha, Banjo - 100-150 ml/ha.

Zu diesem Zeitpunkt fliegen auch die Falter der dritten Generation des Einbindigen Traubenwicklers. Die Larven schädigen die reifenden oder bereits reifen Traubenbeeren. Die Behandlung sollte bei Erreichen der wirtschaftlichen Schadensschwelle durchgeführt werden: für Tafelsorten 7-8 Larven pro 100 Traubenbüschel und für Weinsorten 10-12 Larven pro 100 Traubenbüschel.

Zugelassene Pflanzenschutzmittel: Aficar 100 EC - 40 ml/ha; Decis 100 EC - 12,5-17,5 ml/ha; Dipel 2 X - 0,1 %; Efcimetrin 10 EC, Ciper 10 - 40 ml/ha; Karate Zeon 5 CS - 0,02 %; Coragen 20 SC, Voliam - 15-27 ml/ha; MAGEOS - 10 g/ha; Rapax - 75-100 ml/ha; Sumi Alpha 5 EC, Sumicidin 5 EC - 0,025 %; Foray 48 B - 0,15 %; Cyclone 10 EC - 50 ml/ha; Citrin Max, Ciperkil 500 EC, Cipert 500 EC, Poly 500 EC - 6 ml/ha; Sherpa 100 EC - 40 ml/ha, Delmur - 50 ml/ha, Kedu - 40 ml/ha.

Einjährige Reben werden 3-5 cm über der Veredelungsstelle mit Erde angehäufelt. Diese Maßnahme wird Ende September durchgeführt.

Späte Tomaten leiden bei feuchtem Wetter unter Krautfäule und bei trockenem Wetter unter Echtem Mehltau. Sie werden mit zugelassenen Fungiziden gespritzt. Die Bekämpfung von Motten, Eulen und Raupen verschiedener Kohlweißlinge mit Pyrethroiden wird fortgesetzt.

Möhren - wenn Flecken von Echtem Mehltau festgestellt werden, werden sie behandelt.

Boden für den Anbau von Gemüsesetzlingen wird mit Basamid Granulat 980 g/kg in einer Menge von 4-5 g/qm desinfiziert. Fünf Tage vor der Ausbringung wird der Boden gründlich befeuchtet. Das Produkt wird mit Gummihandschuhen gleichmäßig auf der Bodenoberfläche verteilt, sofort durch Einarbeiten mit dem Boden vermischt und mit Polyethylen abgedeckt. Nach 4-5 Tagen wird die Folie entfernt, der Boden bleibt 2-3 Tage offen und wird dann wieder umgegraben. Nach 20-25 Tagen wird er zu einem Haufen zusammengeführt und während der Wintermonate zur Reife gelagert.

Für Tabaksetzlinge beträgt die Aufwandmenge 10-20 g/qm. Es wird 10-15 Tage vor der Aussaat mit Einarbeitung ausgebracht und mit Polyethylen abgedeckt.

Ackerbaukulturen

Eine ordnungsgemäße Saatbettbereitung, eine Saattiefe von 5-6 cm, die Saatstärke, die Vor- oder Saatlüngung, das Walzen und die notwendige Feuchtigkeit sind Voraussetzungen für einen gut etablierten Bestand. Die Einhaltung des Aussaattermins und der Saatstärke ist ebenfalls von großer Bedeutung. Weizen- und Gerstensaatgut wird gegen Flug- und Steinbrand behandelt, Gerstensaatgut auch gegen Streifenkrankheit. Im Herbst treten winter- und sommereinjährige Unkräuter auf: einkeimblättrige Einjährige (Einjähriges Rispengras, Trespen, Flughafer, Acker-Fuchsschwanz usw.), zweikeimblättrige Einjährige (Kamille, Kletten-Labkraut, Acker-Ehrenpreis, Klatschmohn, Feld-Rittersporn usw.) sowie mehrjährige Wurzelunkräuter und Wurzelaufläuter treibende Unkräuter (Acker-Kratzdistel, Acker-Winde, Quecke usw.).

Die Herbizidbehandlung im Herbst wird durchgeführt, wenn die zweikeimblättrigen Einjährigen massenhaft aufgelaufen, aber noch nicht über das 3.-4. Blattstadium hinaus sind. So werden die Kulturen früh von ihrer Konkurrenz befreit. Wenn eine Herbstbehandlung gegen Unkräuter möglich ist, müssen folgende Bedingungen erfüllt sein: die Fläche ist nach der Saat gut bearbeitet und gewalzt, die Saattiefe beträgt 5-6 cm und die Artenzusammensetzung der Unkräuter ist bekannt; die Bodenfeuchtigkeit und -temperatur bei der Herbizidanwendung sollten über 5 °C liegen; Gräser sollten das 3.-4. Blattstadium nicht überschritten haben. Während der Vegetation erfolgt die Anwendung von Gräserherbiziden, wenn die Kulturpflanze das 3. Blattstadium überschritten hat, ausreichend Bodenfeuchtigkeit und -temperatur vorhanden sind und die Gräser drei bis vier Blätter entwickelt haben.

Nach dem Auflaufen müssen die Bestände auf Schädlinge wie folgende untersucht werden: Feldmaus, Getreidelaufläfer, Getreidefliegen und Blattläuse – alle verursachen ernsthafte Schäden.



Feldmaus (*Microtus arvalis*) – sie ist im ganzen Land verbreitet. Sie verursacht Schäden an Getreidekulturen, Luzerne, Raps, Obstplantagen usw. Sie lebt in Kolonien in langen Bauen mit unterschiedlich vielen Öffnungen an der Oberfläche. Besiedelte Kolonien erkennt man an verstreuten Erdhaufen, einer gut geformten Öffnung und darin eingefügten grünen Blättern. In warmen und trockenen Wintern ist die Fortpflanzungsfähigkeit der Feldmaus sehr hoch. Sie vermehrt sich das ganze Jahr über und der Nachwuchs eines Paares kann bis zu 2400 Individuen erreichen. Sie ernährt sich von den grünen Pflanzenteilen. Schäden werden vom Auflaufen der Pflanzen bis zur Ernte beobachtet. Bei starkem Befall wird der Bestand komplett ausgedünnt. Nach der Ernte wird eine tiefe Bodenbearbeitung empfohlen, um die Kolonien zu zerstören und aufgelaufene Unkrautvegetation, die der Feldmaus als Nahrung dient, zu beseitigen. Bei der Bestandskontrolle wird die Populationsdichte der Feldmaus bestimmt, und wenn 2 aktive Kolonien pro Hektar gefunden werden, werden vergiftete Köder in die bewohnten Löcher gelegt und die Öffnungen festgetreten, um Vögel und nützliches Wild zu schützen.



Larve des Getreidelaufkäfers

Getreidelaufkäfer (*Zabrus tenebrioides*)

Dies ist der gefährlichste Schädling von Getreidekulturen. In trockenen und warmen Sommern wird eine starke Entwicklung der Adulten beobachtet. Einer der Gründe für sein massenhaftes Auftreten in den letzten Jahren ist der Monokulturanbau von Getreide. Der Schaden durch die Adulten ist geringfügig. Sie erscheinen von Juni bis in den Spätherbst. Die Käfer fressen Weizen- und Gerstenkörner im Milchreifestadium. Sie nagen sie an und verursachen Ausfall. Während Hitzewellen graben sie sich in den Boden ein. Nach den Regenfällen im September kommen sie an die Bodenoberfläche, paaren sich und legen Eier in einer Tiefe von 5 cm unter Erdklumpen, in Gelegen von etwa 20 Stück. Sie bevorzugen mit Quecke bewachsene Flächen, weshalb der Schaden fleckenhaft auftritt. Die Larven graben Gänge bis zu 40 cm tief, in denen sie den Tag verbringen, und kommen nachts zum Fressen heraus. Sie beißen die Keimlinge der Pflanzen ab, fressen die Blätter junger Pflanzen und saugen den Saft; anschließend werden die Blätter braun, vertrocknen und sehen aus wie kleine Bündel von Fasern. Bei leichtem Befall wird der Bestand ausgedünnt, und bei Massenbefall kann der gesamte Bestand zerstört werden und ein Umbruch erforderlich werden.

Folgende Maßnahmen müssen beachtet werden: richtige Fruchtfolge, rechtzeitige Bodenbearbeitung und Beseitigung von Gräserunkräutern